

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens vier Monate Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung zum Junior 1 wird in praktischer (Vorspiel) und bestätigender Form (Vorspielmeldung) durchgeführt. Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung schriftlich an unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Werk

Mit der Vorspielmeldung wird bestätigt:

- regelmäßiger Besuch des Unterrichts
- Fleiß / Übewille des Schülers
- Erfüllung der Lehrinhalte

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft die Vermittlung der Lehrinhalte. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es muss ein Werk vorgetragen werden, dieses kann frei gewählt werden.
- Das Werk soll dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreichem öffentlichem Vorspiel eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie einen Aufkleber „Junior 1“.

Nach der Prüfung meldet die für das Vorspiel verantwortliche Lehrkraft den Schüler namentlich an die Schulleitung zurück. Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde und Pflegeanleitung des eigenen Instruments
- Übeanleitung

2. Theoretische Anforderungen

- Notenschlüssel des eigenen Instruments methodenspezifisch
- einfache praxisbezogene Notenwerte und die entsprechenden Pausen methodenspezifisch
- Metrum - Schwerpunkt - Puls (2/4, 3/4, 4/4)
- einfache Taktarten
- Notenwerte - Verhältnismäßigkeiten (Dreiviertelnote - Halbe Note - Viertelnote - Achtelnote)
- Notation (Wiederholungszeichen, Notensystem) methodenspezifisch
- Notennamen methodenspezifisch
- Dynamik: grundsätzliche Unterscheidung, f - p - crescendo - decrescendo
- Erfassen musikalischer Grundcharaktere der Stücke
- Gehörbildung:
 - Tonhöhen unterscheiden;
 - Rhythmus nachklatzen entsprechend der kennengelernten Notenwerte
 - Unterscheiden von Konsonanz und Dissonanz
- Formenlehre: Melodieunterteilung (Frage - Antwort)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Sitzposition
- Handhaltung
- gleichzeitiges Einsetzen beider Hände
- einfaches Zusammenspiel beider Hände
- Abdämpfen der Saiten am Ende des Stückes
- Dynamik: laut - leise
- Pflege des Instruments
- Literatur: einfache Lieder, Stücke aus der jeweiligen Harfenschule

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die mindestens ein Jahr Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung auf Junior 2-Ebene besteht aus zwei Teilen:

1. Einreichen der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte durch die Lehrkraft bei der Schulleitung
(siehe Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte übernächste Seite)
2. Vorspiel (praktische Prüfung)

Ein Nichtbestehen der Prüfung ist nicht vorgesehen.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens drei Wochen vor dem Vorspiel mit der Vorspielmeldung sowie der Bestätigungsvorlage der Lehrinhalte (die gemeinsam mit dem Schüler erarbeitet wurde) schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Unterrichtsform
- Zwei Werke

Theoretische Prüfung:

Mit der Anmeldung bestätigt die Lehrkraft schriftlich die Vermittlung der Lehrinhalte unter den Gesichtspunkten „kennengelernt“, „geübt“ oder „beherrscht“. Eine theoretische Prüfung findet nicht statt.

Praktische Prüfung:

Zulassungsvoraussetzung ist die Bestätigung der Lehrinhalte, in der alle Bereiche mit mindestens „kennengelernt“ bewertet wurden. Die Prüfung erfolgt in Form eines einfachen, öffentlichen Vorspiels. Das Vorspiel kann einzeln oder in der Gruppe erfolgen.

- Es müssen zwei Werke vorgetragen werden, diese können frei gewählt werden.
- Die Werke (kurze Vortragsstücke 2-3 Min) sollen dem Leistungsniveau des Ausbildungsstandes entsprechen und die instrumentenspezifischen Anforderungen widerspiegeln.

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers

die praktische Prüfung abnehmen.

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde mit Wertungsbenennung (mit Erfolg, mit gutem Erfolg, mit sehr gutem Erfolg) sowie einen Aufkleber „Junior 2“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die ausgehändigten Urkunden.

Lehrinhalte:**1. Grundsätzliche Anforderungen**

- Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe

2. Theoretische Anforderungen

- Vorzeichen, Auflösungszeichen methodenspezifisch
- Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze methodenspezifisch
- Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen
- Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8
- Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang
- Intervalle in C-Dur
- Aufbau Durdreiklang in C-Dur
- gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen
- Artikulationsarten, Akzentzeichen methodenspezifisch
- Wiederholungsanweisungen methodenspezifisch
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen
 - Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)
- Formenlehre: Liedformen ABA

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- selbständiges Einstellen der Haken bzw. Pedale für das zu spielende Stück
- Tonleitern in 2 verschiedenen Tonarten (Hände einzeln)
- Spielen von Intervallen mit einer Hand von der Sekunde bis zur Sexte
- Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f sowie crescendo, decrescendo
- Koordination bzw. Unabhängigkeit von rechter und linker Hand
- Zusammenspiel mit anderen Spielern (gerne auch mit einem anderen Instrument zusammen), Aufeinander-Hören
- Literatur: kurze Vortragsstücke, Lieder mit Begleitung

Bestätigungsvorlage

Name des Schülers

1. Grundsätzliche Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Instrumentenkunde der eigenen Instrumentengruppe	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2. Theoretische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
Vorzeichen, Auflösungszeichen, methodenspezifisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Notenwerte und Pausen von 16tel bis Ganze, methodenspezifisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verlängerung von Notenwerten durch Punktierung und Haltebögen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Taktarten 2/4, 3/4, 4/4, 6/8	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleiter in C-Dur, Tonikadreiklang	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Intervalle in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufbau Durdreiklang in C-Dur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
gebräuchlichste Tempo-, Vortrags- u. Dynamikbezeichnungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Artikulationsarten, Akzentzeichen methodenspezifisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiederholungsanweisungen methodenspezifisch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gehörbildung: a) Rhythmus: zweitaktige Diktate mit Halben, Viertel- u. Achtelnoten nachklatschen b) Intervalle hören (Terz, Quinte, Oktave)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Formenlehre: Liedformen ABA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3. Instrumentenspezifische Anforderungen	kennengelernt	geübt	beherrscht
selbständiges Einstellen der Haken bzw. Pedale für das zu spielende Stück	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tonleitern in 2 verschiedenen Tonarten (Hände einzeln)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spielen von Intervallen mit einer Hand von der Sekunde bis zur Sexte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einsatz von Dynamik im Rahmen von p und f sowie crescendo, decrescendo	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Koordination bzw. Unabhängigkeit von rechter und linker Hand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusammenspiel mit anderen Spielern, Aufeinander-Hören	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Datum, Unterschrift
Schüler / Erziehungsberechtigte(r)

Datum, Unterschrift
Lehrkraft

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens drei Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM.

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- die Lehrkraft des Schülers und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung. Ein Theorievorbereitungsbuch des VBSM kann beim Verlag Heinlein bestellt werden.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- 1-2 Tonleitern in Dur aus allen vorbereiteten Tonleitern bis 3b und 3# über 1 Oktave auf- und abwärts mit beiden Händen gleichzeitig in 1/4 (Viertel ca. 80) auswendig vorzutragen
- zwei durch Los vor Beginn der praktischen Prüfung bestimmte Vortragsstücke aus den benannten drei Pflichtstücken
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke

Pflichtstücke:

Die drei Pflichtstücke werden durch die Fachkräfte der Musikschule festgelegt. Sie spiegeln die instrumentenspezifischen Anforderungen wider und entsprechen dem Schwierigkeitsgrad des VdM-Rahmenlehrplans der Unterstufe 2. Beispiele (ein Stück aus):

B.Andrès	Marelles, Cahier 2	<i>Hortensia</i>
B.Andrès	Ribambelle	<i>Hortensia</i>
D.Bouchaud	Panorama de la harpe celtique	<i>Edition Musicales</i>
A.van Campen	Classical Tunes	<i>Harmonia Hilversum</i>
Ejnes	Mélodies hébraïques	<i>Billaudot</i>
M.Gabus	La harpe de Graziella	<i>Lemoine</i>
M.Grandjany	Trois petites Pièces op.7	<i>Leduc</i>
N.Gustavson	The Magic Road	<i>Gustavson</i>
M.Donald, S.Wood	aus Haiku for the Harp: Stray cat, Flash of lightning, Sacred music (Konzertharfe) od. Old Pond (Konzertharfe)	<i>Music Works Harp</i>
S.Rothstein	Animals on the Harp	<i>Salvi</i>
D.Watkins	Six Pieces in: Complete Method for the Harp	<i>Boosey&Hawkes</i>
Sammlung	Kleine Werke alter Meister, Band 1	<i>Preissler</i>
Sammlung	Pièces classiques, Cahier 2 (Rev. Le Dentu)	<i>Billaudot</i>
S.Suzuki	Harfenschule, Vol.1, Nr.12-20	<i>Warner Bros.</i>
S.Suzuki	Harfenschule, Vol.2	<i>Warner Bros.</i>

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Bronze“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D1-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D1-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus den Juniorprüfungen 1 und 2 werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Instrumentenkunde anderer Instrumentengruppen
- Musikgeschichte: Epochen im Überblick

2. Theoretische Anforderungen

- enharmonische Verwechslung
- Notenwerte und Pausen von Triolen
- Intervalle groß und klein, rein, im Oktavraum
- Tonleiter in Dur bis 3b und 3#, Tonikadreiklang
- Aufbau Dur- und Moll-Dreiklang
- Gehörbildung:
 - Rhythmus: punktierte Viertelnoten im 2/4, 3/4 u. 4/4 Takt
 - Intervalle hören (große, kleine u. reine Intervalle bis Quinte) Ausführung innerhalb eines Lückentextes
- Formenlehre: Motiv, Phrasen, Sequenzen

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Einstellen der Haken bzw. Pedale von Es-Dur bis E-Dur
- Tonleiter über 2 Oktaven mit 2 Händen in Parallelbewegung
- Dreiklänge mit Umkehrungen in B-, F-, C-, G- und D-Dur
- harfenspezifische Spieltechniken: Glissando, p.d.l.t.-Spiel, Etouffez, Flageolett, arpeggierte Akkorde
- Fingergeläufigkeit
- staccato - legato Unterscheidung
- Entdecken der Ausdrucksmöglichkeiten der Harfe und differenzierter Einsatz von Dynamik
- Heranführen an Auftrittssituationen
- Kammermusik (Schwierigkeitsgrad vergleichbar mit Y.Toussaint: Album für Flöte und Harfe, Zimmermann ZM 25290 oder B.Andrès: Dyades, Billaudot)

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens fünf Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D1-Prüfung) sowie Mitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D1).

Prüfungsmodalitäten:

Die musikschulinterne Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit "nicht bestanden" zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Lehrkraft meldet den Schüler spätestens acht Wochen vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich an, unter Angabe von

- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- gegebenenfalls Begleitung
- Bestätigung über bestandene D1-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D1

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- die Schulleitung bzw. der/die Beauftragte sowie
- eine musikschulfremde Fachlehrkraft und
- eine fachfremde Lehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines solistischen Prüfungsvorspiels:

- je eine Tonleiter aus den vorbereiteten Dur bis 3b/4# und Moll (bis 3b/1# harmonisch oder melodisch) über 2 Oktaven auf- und abwärts mit beiden Händen gleichzeitig in 1/4 (Viertel ca. 160) auswendig
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Stück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel eines einfachen Stückes im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D1

Pflichtstücke:

Barock:			
G.F.Händel	Passacaglia aus: Werke alter Meister 2	<i>E/D</i>	<i>Preissler</i>
P.D.Paradisi	Toccata	<i>D</i>	<i>Lyra</i>
Klassik:			
J.L.Dusseck	einen Sonatinensatz aus: Six Sonatines	<i>E/D</i>	<i>Supraphon H 1748</i>
F.-J.Naderman	Prélude und 1.Satz von Sonate 1, 2 oder 3 aus: 7 Sonates progressives	<i>E/D</i>	<i>Leduc</i>
F.Petrini	La Bonne Aventure au Gué	<i>H/E/D</i>	<i>Lyra</i>
Romantik/Impressionismus:			
A.Hasselmans	Sérénade mélancolique aus: Feuilles d'Automne	<i>E/D</i>	<i>Durand</i>
J.Thomas	The minstrel's adieu to his native land (*)	<i>E/D</i>	<i>Billaudot</i>
M.Tournier	ein Prélude aus: Quatre Préludes	<i>D</i>	<i>Leduc</i>
A.Tscherepnin	zwei Caprices aus: Quatre Caprices diatoniques	<i>H/E/D</i>	<i>Belaieff</i>
20./21. Jahrhundert:			
B.Andrès	ein Stück aus: Amarantes	<i>H/E/D</i>	<i>Hortensia</i>
B.Andrès	ein Stück aus: Danses d'Automne	<i>H/E/D</i>	<i>Hortensia</i>
B.Andrès	ein Stück aus: Épices	<i>H/E/D</i>	<i>Hortensia</i>
Y.Braun	Pedals on vacation (*)	<i>H/E/D</i>	<i>Israel Music Institute</i>
M.Grandjany	zwei Sätze aus: Petite Suite Classique	<i>E/D</i>	<i>Carl Fischer</i>
S.Mac Donald /	Firefly, Striking the fly oder Sparrows aus: Haiku	<i>H/E/D</i>	<i>Music Works Harp</i>
L.Wood	Sweeping the garden o. Distant lights aus: Haiku	<i>D</i>	<i>Music Works Harp</i>

H = Hakenharfe, E = Einfachpedalharfe, D = Doppelpedalharfe

() = auf Haken- bzw. Einfachpedalharfe einen Halbton höher spielen*

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine von der Schulleitung unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Silber“.

Die Schulleitung führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse.

Eine bestandene D2-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D2-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen aus der D1-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Musikgeschichte: die Epochen und ihre Komponisten

2. Theoretische Anforderungen

- die Noten im Violin- und Bassschlüssel
- alle Durtonleitern
- der Quintenzirkel
- die Molltonleitern bis drei Vorzeichen (b + #) harmonisch und melodisch
- Feinbestimmung der Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert und übermäßig, notieren und bestimmen
- Triolen, Synkopen, Überbindungen und Punktierungen
- Erweiterung der Taktarten: 6/8, 3/2, 4/2, 3/8, 4/8, 9/8 und 12/8
- die gebräuchlichen Tempo-, Dynamik- und Vortragsbezeichnungen
- viertaktige Rhythmusdiktate im 2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt
- Intervalle nacheinander und zusammen hören: klein, groß und rein bis zur Oktave auf- und abwärts
- Melodiediktat in Form eines Lückentextes

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Vertiefung und Weiterführung der Spieltechniken des 20. und 21. Jh.
- Grundkadenz in Tonarten bis zu 3 Vorzeichen
- Tonleitern in Dur bis 3b/4# und Moll (bis 3b/1# harmonisch oder melodisch) über 2 Oktaven auf- und abwärts mit beiden Händen gleichzeitig
- einfache Verzierung und Ornamentik
- selbständiges Stimmen der Harfe (einzelne Saiten auch nach Gehör)
- selbständiges Aufziehen von Saiten
- Begleiten anderer Instrumentalisten auch im Rahmen von Musikschulkonzerten
- eigenständige Vorbereitung leichter Stücke (auch Pedaleintragungen, Fingersätze)
- musikalisch differenziertes Spiel, Interpretation
- Kennenlernen unterschiedlicher Musikstile (wie z.B. alpenländische, irische, südamerikanische Musik)
- Vom-Blatt-Spiel eines einfachen Stückes im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D1

Zielgruppe:

An der Prüfung nehmen Schüler teil, die in der Regel mindestens sieben Jahre Instrumental- / Vokalausbildung erhalten haben. Zugelassen zur Prüfung sind Schüler aus Musikschulen des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen (mit bestandener D2-Prüfung) sowie Einzelmitglieder bestehender Kooperationspartner des VBSM (mit Leistungsnachweis D2).

Prüfungsmodalitäten:

Die Prüfung wird zentral in den jeweiligen Regierungsbezirken durchgeführt. Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen (Theorie mit Gehörbildung nach vorgegebenen VBSM-Prüfungsbögen) und einer praktischen Prüfung (Instrument/Stimme). Die Zulassung zur praktischen Prüfung setzt die bestandene schriftliche Prüfung voraus.

Das Bestehen der schriftlichen Prüfung hängt von der Auswertung des Prüfungsbogens ab; das Bestehen der praktischen Prüfung wird durch die Prüfungskommission entschieden. Eine differenzierte Benotung ist nicht vorgesehen. Die Beschlüsse der Prüfungskommission sind verbindlich, eine Anfechtung ist nicht möglich.

Versucht ein Schüler das Ergebnis einer Prüfung durch einen Täuschungsversuch bzw. durch Unterschleif zu beeinflussen, so ist der Prüfungsteil mit „nicht bestanden“ zu bewerten. Bei Nichtbestehen der Prüfung kann diese zum nächsten angebotenen Zeitpunkt wiederholt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Vorbereitungskurse für die theoretische Prüfung können an Musikschulen oder bei den Kooperationspartnern besucht werden.

Anmeldung zur Prüfung:

Die Schulleitung der Musikschule meldet den Schüler spätestens drei Monate vor Beginn der theoretischen Prüfung schriftlich beim jeweiligen Beisitzer des Regierungsbereiches im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen an, unter Angabe von

- Musikschule
- Name
- Geburtsdatum
- Instrument
- Werke
- Bestätigung über bestandene D2-Prüfung oder ggf. Leistungsnachweis D2

Prüfungskommission:

Um die fachliche Vergleichbarkeit und die ordnungsgemäße Durchführung gewährleisten zu können, muss mindestens

- ein Vorstandsmitglied des VBSM,
- ein/e Schulleiter/in sowie
- eine fremde Fachlehrkraft

die praktische Prüfung abnehmen.

Theoretische Prüfung:

Die schriftliche Prüfung wird durch Prüfungsbögen des VBSM festgelegt. Test- und Lösungsbögen stehen auf der Homepage des VBSM im Downloadbereich zur Verfügung.

Eine bestandene theoretische Prüfung hat zwei Jahre Gültigkeit als Zulassungsvoraussetzung für die praktische Prüfung.

Praktische Prüfung:

Die Prüfung erfolgt in Form eines Prüfungsvorspiels:

- eine Etüde, Schwierigkeitsgrad vergleichbar mit N.Ch.Bochsa: Vingt-Cinq Exercices-Etudes, op.62, Leduc
- zwei Stücke unterschiedlichen Charakters und unterschiedlicher Epochen aus den Pflichtstücken der Fachkommission des VBSM
- ein vom Schüler selbst gewähltes Solo- oder Kammermusikstück im Schwierigkeitsgrad der Pflichtstücke
- Vom-Blatt-Spiel eines Stückes im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2

Pflichtstücke:

G.F.Händel	Andante allegro aus: Konzert op.4, Nr.6 B-Dur	<i>E/D</i>	<i>Bärenreiter o.Vieweg</i>
G.F.Händel	Thema und eine Variation aus: Thema con Variazioni	<i>E/D</i>	<i>Schott ED 4913</i>
G.B.Pescetti	Allegro vigoroso aus: Sonata in c-Moll	<i>D</i>	<i>Lyra</i>
J.L.Dusseck	Allegro oder Rondo aus: Sonata c-Moll	<i>E/D</i>	<i>Schott BSS 38 511</i>
J.B.Krumpholtz	Thema und Var.1,2 und 6 aus: Air et Variations	<i>E/D</i>	<i>Union Musical Ed. S.L.</i>
J.B.Krumpholtz	1.Satz Allegro aus Sonata III, op.12	<i>E/D</i>	<i>Alice Lawson AL 5</i>
F.J.Naderman	Prélude und 1.Satz von Sonatina 4,5,6 oder 7 aus: 7 Sonates progressives	<i>E/D</i>	<i>Leduc</i>
F.A.Rössler-Rosetti	Allegro assai aus: Sonate Es-Dur	<i>E/D</i>	<i>Schott ED 5438</i>
M.Glinka	Thema und drei Variationen aus: Mozart-Variationen	<i>E/D</i>	<i>Sikorski 1264</i>
A.Hasselmans	Chanson de Mai, op.40	<i>D</i>	<i>Salvi</i>
A.Hasselmans	Gondoliera, op.39	<i>E/D</i>	<i>Billaudot</i>
W.Hofmann	Nr.3 und 4 aus: Fünf Stücke für Harfe	<i>H/D</i>	<i>Noetzel AM 7243</i>
J.Ibert	Scherzetto	<i>D</i>	<i>Leduc</i>
S.Mac Donald /	Danse from one blade of grass aus: Haiku	<i>E/D</i>	<i>Music Works Harp</i>
L.Wood	Moon Viewing oder Even among Insects aus: Haiku	<i>D</i>	<i>Music Works Harp</i>
M.Samuel-Rousseau	Thema, Var.1,6,7 und Conclusion aus: Variations Pastorales	<i>D</i>	<i>Leduc</i>
D.Watkins	ein Satz aus: Petite Suite	<i>D</i>	<i>United Music Publishers Ltd.</i>

H = Hakenharfe, E = Einfachpedalharfe, D = Doppelpedalharfe

Prüfungsbestätigung:

Jeder Prüfungsteilnehmer hat Anspruch auf ein kurzes Beratungsgespräch und erhält nach erfolgreicher praktischer Prüfung eine vom jeweiligen Beisitzer des Regierungsbezirkes im Vorstand des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen unterschriebene Teilnehmerurkunde sowie eine „Anstecknadel in Gold“. Die Geschäftsstelle des VBSM führt eine Statistik über die Prüfungsergebnisse. Eine bestandene D3-Prüfung bei den Kooperationspartnern des VBSM entspricht diesem D3-Abschluss.

Lehrinhalte:

Die Beherrschung der praktischen und theoretischen Anforderungen der D2-Prüfung werden vorausgesetzt.

1. Grundsätzliche Anforderungen

- Grundlagen der musikalischen Formenlehre
- Musikgeschichte: Formen und Gattungen

2. Theoretische Anforderungen

- unregelmäßige Unterteilung der Notenwerte (Duole, Quartole etc.)
- Taktwechsel, asymmetrische Taktarten
- alle Dur- und Molltonleitern harmonisch und melodisch
- die Umkehrung der Dreiklänge
- der Aufbau der Vierklänge: Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, halbverminderte und großer Septakkord, Mollseptakkord, jeweils mit Umkehrungen
- Standardkadenz: I-IV-V-I
- Grundbegriffe der Ornamentik, gebräuchliche Verzierungen
- die Naturtonreihe
- Transpositionen
- viertaktige Rhythmusdiktate
- Intervallhören nacheinander und zusammen auf- und abwärts: reine, kleine und große Intervalle bis zur Oktave, Tritonus
- Melodiediktat innerhalb eines Oktavraumes in Form eines Lückentextes
- Bestimmen von Dreiklängen (nur in Grundstellung)

3. Instrumentenspezifische Anforderungen

- Umgang mit den Spieltechniken des 20. und 21. Jh.
- Einführung in das Generalbaßspiel
- eigenständiges Erarbeiten eines Kammermusikwerkes mit Kammermusikpartner(n)
- Vom-Blatt-Spiel eines Stückes im Schwierigkeitsgrad der Stücke von D2